

NEKROLOGE

Nachruf auf Rupprecht Rohr



(17.11.1919 – 20.3.2009)*

Der Lebenskreis eines unermüdlichen Gelehrten, geprägt durch die Trias Romanische Sprachwissenschaft, mittelalterliche Literaturwissenschaft und Balkanphilologie, hat sich geschlossen: am 20. März 2009 starb Rupprecht ROHR, Emeritus der Universität Mannheim und Mitherausgeber der Zeitschrift für Balkanologie.

Bis ins hohe Alter erfüllt von ungebrochener Schaffenskraft beteiligte er sich noch zu Beginn des Frühjahrssemesters mit zwei Vorlesungen an der akademischen Lehre, darunter bezeichnenderweise *Das Rumänische: Das Schicksal des Lateinischen in den Karpaten*, und widmete sich kontinuierlich den Projektarbeiten an der von ihm geleiteten *Forschungsstelle für rumänische und albanische Lexikologie*, die zahlreiche Wissenschaftler aus dem In- und Ausland miteinander vernetzte.

Rupprecht Rohr, geboren am 17. November 1919 in Berlin, begann nach Kriegsende an der Freien Universität Berlin das Studium der Romanistik, Balkanologie und Iranistik, das er 1954 mit einer Dissertation über *Acquaformosa, eine albanische Kolonie in Nordkalabrien, der Punkt 751 auf dem Sach- und Sprachatlas Italiens und der Südschweiz* abschloss. 1963 habilitierte er sich mit Schrift *Das Schicksal der be-*

* Das Foto stammt aus: *Festschrift für Rupprecht Rohr zum 60. Geburtstag*. Herausgegeben von Wolfgang BERGERFURTH, Erwin DIEKMANN, Otto WINKELMANN. Heidelberg 1979.

tonten lateinischen Vokale in der *Provincia Lugdunensis Tertia*, der späteren Kirchenprovinz Tours. Geprägt durch die sprachwissenschaftliche Tradition der Berliner Romanistik um Ernst GAMILLSCHEG, Günter REICHENKRON und Adolf TOBLER, wurde er 1965 an die damalige Wirtschaftshochschule Mannheim berufen, für deren Ausbau zur Volluniversität er sich durch den Aufbau der Romanistik ebenso einsetzte wie für die Förderung der Balkanologie, im Rahmen derer eine enge Zusammenarbeit mit Vertretern der Slavischen Philologie, mit der Universität Bukarest in Form eines Kooperationsabkommens und mit der Universität Cosenza auf dem Gebiet des Italoalbanischen erfolgte. Im Rahmen seines kontinuierlichen Einsatzes für das Rumänische in Forschung und Lehre übernahm er die rumänistische Begleitung des von Ulrich ENGEL und Mihai ISBĂȘESCU geleiteten Projekts *Deutsch-Rumänische Kontrastive Grammatik*, das 1976 aus einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Institut für deutsche Sprache Mannheim und der Universität Bukarest entstand. Vor allem aber löste er das Vermächtnis seines Berliner Universitätslehrers Günter Reichenkron durch das DFG-Projekt *Rumänisches Etymologisches Wörterbuch* ein, verbunden mit der Gründung einer eigenen Forschungsstelle, aus der das *Kleine Etymologische Wörterbuch (KIRuEW)* hervorging.

Auf internationale Resonanz stieß das Engagement Rupprecht Rohrs auf dem Gebiet der Sprachminderheiten mit Durchführung wegberreitender Kongresse zur Geschichte, Sprache und Kultur der Aromunen und der Arbreshe (Italoalbaner). 1985 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Aromunischen Union mit Sitz in Freiburg, und 2007 wurde ihm die Ehrenbürgerschaft der italoalbanischen Gemeinde Acquaformosa (Prov. Cosenza, Kalabrien) verliehen.

Kennzeichnend für das Lebenswerk des Gelehrten ist die außergewöhnliche, höchst seltene Bandbreite des von ihm vertretenen interdisziplinären Forschungsparadigmas, das nicht nur der Balkanromanistik innerhalb der romanischen Einzelphilologien besonderen Stellenwert einräumt, sondern darüber hinaus die „verlorene Romania“ dokumentiert und sich zudem durch die Teildisziplinen Sprach- und Literaturwissenschaft distinguert. Von der breiten thematischen Fächerung und multiperspektivischen Betrachtungsweise in Synchronie und Diachronie zeugen die Forschungen zum Rumänischen und zum Aromunischen sowie zum Albanischen in der Diaspora, deren Ergebnisse Rupprecht Rohr in zahlreichen Einzelstudien dokumentiert hat. Schwerpunkte konstituieren hier Analysen der Phonetik und Grammatik, vor allem aber die Untersuchung der Lexik unter etymologischen und kontaktlinguistischen Aspekten. In der von Rupprecht Rohr herausgegebenen Reihe *Mannheimer Studien zur Linguistik, Mediävistik und Balkanologie* erschienen unter anderem das mehrbändige *Kleine Rumänische Etymologische Wörterbuch* (1999ff.) sowie *Aromunische Etymologische Wortstudien (AEW) (als Ergänzungen zum Dicționarul Dialectului Aromâni von Tache Papahagi und zum Kleinen Rumänischen Etymologischen Wörterbuch)* (2000), und schließlich ein *Etymologisches Wörterbuch des Arbresh in Acquaformosa* (2002). Von dem Stellenwert seiner Studien zum Italoalbanischen, die an die wegweisenden Spracherhebungen von Gerhard ROHLFS für den *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz* anknüpfen, zeugt die Übersetzung einer Auswahl von zehn Beiträgen ins Italienische, die 2002 unter dem Titel *Il contributo di Rupprecht Rohr alla conoscenza della lingua albanese di Acquaformosa* in Italien publiziert wurden.

Rupprecht Rohr, der sich in den letzten Dekaden ganz der Wissenschaft verschrieben hatte, darunter als dem Herzstück der letzten Periode seines Schaffens die Balkanphilologie, stellte sich stets allen Widrigkeiten zum Trotz neuen Herausforderungen, die er zu meistern versuchte. Seine akademische Lehre legte den Grundstein für den Werdegang zahlreicher Promovierter und Habilitierter, die er auf ihrem Weg begleitete und förderte.

Frankfurt

GABRIELE BIRKEN-SILVERMAN